



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Mund zu!

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

listischen Klassen und Massen für freilich gefährliche Utopien, ein Rezept aus dem Hexenkessel des Parteigetriebes, dem ein deutsches Wesen entspringen könnte, das seinen Kaiser und dessen große Ziele versteht, der so segensreich wirkenden einzelstaatlichen Gliederung Ellenbogenfreiheit zur Erfüllung hoher ethischer Aufgaben schafft durch gesicherte Steuerquellen aus dem Reich; der sozialpolitischen Entwicklung das richtige Tempo, keinen waghalsigen Jagdgalopp über zahllose bescheidne Existenzen hinweg angäbe; den leeren Kassen der Ordnungsparteien die reichen Scherlein der Irreführten, den Kranken und Hilfslosen die Trostesgaben aller christlichen Konfessionen, ja auch dem Hebräer Schutz vor roher Gewalt, sobald er „ehrlieh handelt,“ und den Kolonien den Überschuß an Volkskraft beschaffe, der nicht Platz findet bei der großstädtischen Übervölkerung Deutschlands und nicht zurück will zu der fleißigen Bearbeitung auch magerer heimatischer Schollen. Dieses Glück des Friedens, der vom Glanz von Bethlehem ausstrahlt in jedes Haus, wo ein Kindlein geboren ist, das sich dereinst wieder vor Gottes Thron den Engeln hören zum ewigen Hosianna anschließen kann, wenn es den gefunden hat, der gesagt hat: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, findet hienieden als Jüngling und als Mann nur, wer den in den Germanen noch vorhandenen Volkskräften der Selbstzucht, Sittenreinheit und Achtung vor der Frau und der Familie den Platz an der Sonne erobert, der jeder großen Nation gebührt. Der verantwortliche Leiter der deutschen Politik hat erst kürzlich wieder gezeigt gegenüber der Sozialdemokratie: Hic Rhodus, hic salta.

A. von Frege-Weltzien

Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig

Berlag von Fr. Wiltb. Grunow in Leipzig — Druck von Karl Marquart in Leipzig

Mund zu! in der kalten Luft und durch die Nase atmen! Die Nase ist gewissermaßen der Wächter unsrer Gesundheit, sie filtriert die Atemungsluft, siebt Staub-Partikel usw. ab und dient gleichzeitig als Vorwärmer, ein Punkt, der gerade zur jetzigen Jahreszeit besonders von Bedeutung ist. Übrigens sollten schon ästhetische Rücksichten jeden veranlassen, nicht den Mund, sondern die Nase zum Atmen zu benutzen; es ist wirklich kein schöner Anblick, wenn man mit offenem Munde durch die Straßen zieht. Es gibt nun Leute, die behaupten, sie könnten nicht durch die Nase atmen, sie könnten dann keine Luft bekommen. Das ist nur Gewohnheitsache. Ist es anfangs vielleicht auch unbequem, man zwingt sich einfach dazu. Allerdings hat es seine Schwierigkeit bei Katarrh und Schnupfen, wenn die Schleimhaut der Nase angegriffen ist und die Nasenwege durch Schleim usw. verstopft sind. Da gibt es nun ein prächtiges Mittel, sich wieder Luft zu machen; es ist geradezu überraschend, wie Formanwatte, die in jeder Apotheke zu haben ist, diese Nasen-Atmung sogar in scheinbar verzweifelten Fällen wieder möglich macht. Man mache einmal einen Versuch. Die Anwendung ist sehr einfach: Man formt sich kleine Kügelchen aus der Watte und bringt sie abwechselnd in eines der beiden Nasenlöcher. Bei frühzeitiger Anwendung wird der Schnupfen sofort verschwinden, ein schon länger dauernder Schnupfen wird wesentlich abgekürzt. Man wird von der Wirkung geradezu überrascht sein. Bei Verwendung der Forman-Watte hat man außerdem noch den Vorzug, daß die Einatemungsluft wahrhaft erfrischend und angenehm empfunden wird und die ganzen Atemungswege, die ja bei Schnupfen usw. stets in Mitleidenschaft gezogen sind, günstig beeinflusst. Vor allem aber ermöglicht sie es jedem, auch wenn er nicht daran gewöhnt ist, auf der Straße mit geschlossenem Munde zu atmen und die Nase zu dem Zweck zu benutzen, zum dem sie hauptsächlich geschaffen ist.